Korrespondenzen.

Aus Saskatchewan

Aufruf!

Gesucht wird ein
Richard Ternieden, geboren zu Biebrich a. Rhein, letzter Aufenthalt Lethbridge, Alta.
August Claus aus Trier, der vor ca. 7 Jahren nach Winnipeg ausgewandert sein soll.
Wilhelm Schult, geboren zu Vielank am 22. Okt. 1880, der in Artland, Sask., eine Farm besitzen soll.
Carl Karl August Schmidt, geb. den 21. September 1889 in Hamburg, jetzt Fort McMurray, Alta.
Walter Anton Albert Schmidt, geb. den 19. April 1888 in Mexico City, letzter Aufenthalt Edmonton, Alta.
Erhardt Reindl, anscheinend in Lethbridge am 14. Dezember 1892 gestorben, gewesener Arbeiter.
Ehefrau Emma Josephine Eckardt, geborene Johannsen, evang., geboren den 29. August 1879 zu Husum.
Bauunternehmer P. C. Petersen, früher St. Paul, Minnesota, jetzt Winnipeg.
Robert Mierke, der von Hamburg nach Canada einwanderte, und hier anscheinend für die Hudson's Bay Company arbeitet.

Wer Näheres über die Gesuchten auszusagen in der Lage ist, wird gebeten dieses zu berichten an das
Kaiserlich Deutsche Konsulat,
460 Main St., Winnipeg, Man.

Hague, P. O., 18. Juni. — Muß mal wieder etwas hören lassen durch den „Courier". Der Gesundheitszustand ist, so viel ich weiß, gut, aber das Heiratsfieber ist wieder ausgebrochen. Ich bin auch eingeladen zum 19. d. Mts. bei Warman bei Jacob Reddekopps, und so konnte ich noch mehr Stellen anmerken, wo es ausgebrochen ist, aber das kostet zu viel Raum, alle Neuigkeiten in dem „Courier" bekannt zu machen.

Die Leute sind jetzt beschäftigt mit brechen, aber meistens nur Stoppel zu brechen wegen des wilden Hafers. Der ist hier auch nicht wenig. Die Gebrüder Boese, Hepburn, pflügen wieder tüchtig mit zwei Dampfmaschinen, die eine hat 25 H. P., und die andere 32 H. P., die pflügen ziemlich gut. Henry H. Goertzen hat sich auch 40 Acker brechen lassen von ihnen.

Jetzt muß ich schließen. Nebst Gruß.

P. H. Doell.

Dunelm, im Juni. — Schon sah es aus, als ob alles vertrocknen würde, aber da kam genug Regen gerade zur rechten Zeit.

Die Verlobung der Tochter des Herrn Peter Krahnen mit Herrn Peter Rempel, Rosenhof, ist auch gefeiert worden.

Die beiden nach Rußland Fahrenden, Wall und Wiebe, werden jetzt schon an europäische Boden sein. Ihnen diene zur Nachricht, daß auf eine gute Ernte zu hoffen ist.

Maria Wall ist von Banff zurückgekehrt, wo sie sich erholungshalber aufgehalten hat.

Jetzt wird wieder viel Land mit Dampf- und Gasolinpflug gebrochen.

Mit Gruß,

Wm. Braun.

Aufruf!

Theresa-Cactus, 12. Juni. — Muß mal wieder dem lieben „Courier" einige Zeilen einsenden, da sonst selten jemand von hier etwas einsendet.

Hätte auch sonst nicht die Feder ergriffen, aber die Pflicht für den Mitmenschen zwingt mich dazu, eine traurige Nachricht mitzuteilen.

Es ist nämlich Herr Michael Schmidt, am Montag Morgen den 9. Juni durch Feuersbrunst schwer betroffen worden. All sein Hab und Gut, welches sich Herr Schmidt seit 7 Jahren auf seiner Heimstätte, durch Fleiß und Ausdauer, zusammengerafft hatte, ist ihm durch die Feuersbrunst eingeäschert worden, die blos eine halbe Stunde bei einem heftigen Südostwind, welcher zirka 90 Meilen die Stunde dahinwehte, dauerte.

Nun steht Herr Schmidt gebeugten Hauptes und gebrochenen Mutes da und sinnt, betrachtet den Trümmerhaufen, obdachlos mit Frau und 5 kleinen Kindern unter Gottes freien Himmel.

Aber Gott hilft wieder, nur nicht den Mut verlieren. Am nächsten Tag darauf kamen die hilfsbereiten Nachbarn, und in einem Tag war ein Unterkunftsplatz für die Familie und Vieh aus Rasen, 16 bei 26, 2 Fuß dick, 7 Fuß hoch erbaut. Schön war es anzuschauen, wie die Männer emsig wie die Ameisen, vom Morgen bis zum Abend ihr Werk vollbrachten; wie alles so Hand in Hand ging. Dank den Eifrigen, und Gottes reichsten Segen wünscht Herr Schmidt allen.

Ferner bittet Herr Schmidt, da ihm nichts, wie das nackte Leben geblieben ist, die deutschen Mitmenschen um Almosen, so gut ein jeder nach seinem Herzen und Gewissen beitragen kann und will.

Vergelt's Gott im voraus und Gott wird es einem jeden hundertfach lohnen.

Almosen sind an die Redaktion des „Courier" zu richten.

Verbleibe mit deutschem Gruß, Ihr
Leopold L. Schmidt,
P. O. Cactus, Sask.
Via Gravelbourg

Aus Manitoba

Rosenfeld, 19. Juni. — Recht interessante Artikel lesen wir im „Sask. Courier". Will versuchen auch mal etwas zu schreiben. Es ist von hier nicht viel neues zu berichten. Jedermann sagt: „Heiß und trocken". Ja, so ist es auch, doch heute scheint es so als ob's Regen gibt.

Hochzeiten gibt es mehr wie genug. Man kann fast nicht so viel Glückwünsche finden, als es Hochzeiten gibt. Am Sonntag den 15. Mai schloß Fräulein Neta Epp den Bund für's Leben mit Herrn Isaac Liesbrecht von Alberta. Das Wetter war schön und der Besuch gut, so wurde das Fest auf's beste gefeiert. Pred. Derk Loeppky vollzog die Trauung und nachher sprach Pred. Peter Zacharias, zum Schluß noch der Vater der Braut, Pred. P. P. Epp. Der Chor sang eine Anzahl schöner Lieder. Jedermann war froh und freute sich, einer deutschen christlichen Hochzeit beizuwohnen.

Vor längerer Zeit lasen wir einen tüchtigen Artikel in diesem Blatte über Schulkommission von einem P. Loews, welcher sich recht frei aussprach und die Glieder der Gemeinde aufmunterte, sich die Sache selbst anzusehen. Ich denke, daß Herr Loews diese Sache vom rechten Standpunkte ansieht. Wir geben ihm alle Achtung für so einen freien Ausdruck über diese Sache. Er scheint uns zu zeigen, daß er ein fester Mann ist der für sein Volk u. des Volkes Wohl aufrichtig zu suchen vorhat.

Was er sagt von einem Herrn „E" ist die Wahrheit und jedermann kennt Herrn „E".

Ein gewisser Herr P. J. Epp schrieb in voriger Nummer, daß er Herrn Loews nicht kennt, aber er meint, Herrn „E" etwas bekannt zu sein, und sagt man sollte den Hut abnehmen vor einem Mann mit solchen guten Absichten.

Nun mögen die Absichten des Herrn „E" sein, wie sie wollen; immerhin glaube ich Herrn Epp, daß er „E" nur wenig kennt.

Ich will diese drei Herren nicht beleidigen, aber sage nur, daß ich sie alle drei gut kenne, und wenn Herr Epp beide so gut kennen würde, so würde er nicht so etwas schreiben. Ich bitte Herrn Epp, Herrn „E" auch kennen zu lernen, und einer Sache erst auf den Grund zu gehen und dann etwas zu sagen.

Mit brüderlichem Gruß.

B. Warkentin.

Aus Alberta

Medicine Hat. — Muß der Zeitung wieder einmal ein paar Zeilen mit auf den Weg geben und zuerst von dem Wetter anfangen. Wir haben schon seit Mittwoch beinahe fortwährend Regen, und erfreut dies sehr die Farmer. Ein Farmer von Irwin erzählte mir letzte Woche, daß der Weizen schon beinahe vertrocknet sei, daß er aber durch den schönen Regen wieder alles nachgeholt habe. Dies hören wir gerne, denn wenn der Farmer kein Geld hat, hat der Städter erst recht keins.

Kürzlich wurde hier gerade West von der Station ein kleines Mädchen von einer Lokomotive überfahren und starb gleich nach der Einlieferung in's Hospital. Eltern sollten ihren Kindern verbieten auf der Bahnstrecke zu gehen, damit solche Unfälle nicht wieder passieren.

Herr Krupp von Edmonton war hier zu Besuch und fuhr mit nach Redcliff, wo es ihm sehr gut gefallen hat, sodaß er sich gleich zwei Bauplätze kaufte. Am Abend fuhr er dann nach Maple Creek, um sich dort eine Heimstätte auszusuchen. Am Samstag oder Sonntag gedenkt Herr Krupp wieder in Medicine Hat zu sein.

Jetzt noch einen Gruß an Geschwister und Großeltern in Grayson und alle Freunde in Melville.

John Wendland,
Box 1297, Medicine Hat, Alta.

Er glaubt nun an "Fruit-a-tives"

Weil er nicht länger an Kopfschmerzen leidet

Taylorville, Ont. — „Ich litt an fürchterlichen Kopfschmerzen zwei Jahre lang. Manchmal waren sie so schlimm, daß ich tagelang nicht arbeiten konnte. Ich nahm alle Sorten von Medizin, wurde von Aerzten behandelt, doch die Kopfschmerzen blieben.

Vor kurzer Zeit wurde mir geraten Fruit-a-tives zu versuchen; ich tat es, und muß gestehen, mit wenig Glauben. Aber nachdem ich sie drei Tage genommen hatte, wurde mein Kopf leichter und nach einer Woche war ich die Schmerzen los.

Nachdem ich eine Schachtel dieser Tabletten genommen hatte, war ich von Kopfschmerzen ganz geheilt. Mein Appetit war immer gering und mein Magen schwach, und jetzt ist mein Appetit ausgezeichnet und meine Verdauung vorzüglich.

Ich war von den beständigen Kopfschmerzen mager und schwach geworden, aber ich bin nicht nur von den Kopfschmerzen geheilt worden, sondern meine Kräfte sind wieder gekommen und ich fühle mich wie neugeboren.

Bert Cornell."

Nehmt Fruit-a-tives, 50c die Schachtel, 6 Schachteln für $2.50, Probe 25c. Bei allen Händlern oder von Fruit-a-tives Limited, Ottawa.

An unsere werten Leser

Wiederholt haben wir diejenigen unserer Leser, welche mit ihrem Abonnement noch im Rückstande sind oder für das laufende Jahr noch nicht bezahlt haben, gebeten, uns die kleinen Beträge, die bei so vielen tausend Lesern doch eine große Summe für uns ausmachen, einzusenden. Viele sind gerne unserem Wunsche nachgekommen; eine bedeutende Anzahl unserer Freunde jedoch sind aus verschiedenen Gründen ihren Verpflichtungen noch nicht gerecht geworden.

Wegen Vergrößerung des Geschäftes sind wir gezwungen, bedeutende Veränderungen im Betriebe durch Neubauten und Anschaffungen von Maschinen vorzunehmen. Zu diesem Zwecke brauchen wir Geld, und zwar recht viel Geld.

Diese Neueinrichtungen und Verbesserungen kommen natürlich an erster Stelle unseren Lesern zugute und gehen wir wohl nicht fehl, anzunehmen, daß ein jeder einzelne unserer Freunde sein bestes tun wird, uns den schuldigen Betrag für die Zeitung einzusenden.

Empfehlt auch den „Courier" Euren Freunden und Nachbarn und schickt uns die Namen von Nichtlesern ein.

The Saskatchewan Courier Publishing Co., Ltd.
Regina, Sask. — Fritz Bringmann, Manager — P. O. Box 505

„Monarchie und Volk untrennbar"

So schließt Regierungsorgan aus Jubelfeier. — Kaiser im Regen bei Truppenübung. — Prinzregent Luitpolds Testament vollstreckt.

Von Fritz Jacobsohn.

Berlin. — Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" kommt nochmals auf die Feier des silbernen Regierungsjubiläums des Kaisers zurück. Das hochoffiziöse Organ veröffentlicht einen kurzen Rückblick auf die noch nachklingenden Festlichkeiten, in welchem es u. a. heißt:

„Bei dem Jubelsturm, der überall losbrach, wo der Kaiser sich dem Publikum zeigte, drängte sich die Wahrnehmung auf, daß der monarchische Gedanke in solchen Stunden als lebendige Kraft über dem Parteigetriebe des Alltagslebens steht und das Volk in dem einigt, daß die Monarchie und die Nation zu einem untrennbaren Ganzen verbunden sind. So wird es bleiben, solange unser Volk dem Genius treu bleibt, der es durch alle Fährnisse mit fester Hand zu seiner jetzigen glorreichen Höhe emporgeführt hat.

Kaiser im Regen bei Truppenübung.

Kaiser Wilhelm, der der Einweihung des neuen Rathauses in Hannover beiwohnte, besichtigte das dortige Königs-Ulanenregiment. Der Herrscher ritt früh am Morgen nach der Bahrenwalder Heide, um nach dem Parademarsch und dem Abreiten der Front mit dem Regiment in strömendem Regen eine einstündige Gefechtsübung zu veranstalten. Nach der Kritik stellte er sich an die Spitze der Truppen, um dieselben durch die Stadt nach der Kaserne zu führen. In den Straßen bildeten die Infanterie-Regimenter der Garnison und die Kriegervereine Spalier und große Menschenmassen bereiteten dem Monarchen Ovationen.

Mittags traf die Kaiserin ein und das Herrscherpaar brach bald nachher per Automobil auf, um durch die Lüneburger Heide nach Hamburg zu fahren, wo der Kaiser dem großen Pferderennen und dann der Regatta auf der Unterelbe beiwohnt. In Celle wurden die Majestäten von der ganzen Bevölkerung erwartet und enthusiastisch begrüßt.

Luitpolds Testament vollstreckt.

Die Vollstreckung des Testaments des verstorbenen Prinzregenten Luitpold von Bayern hat, wie von München gemeldet wird, nun stattgefunden. Die Haupterben des Verewigten sind seine beiden Söhne, der Prinzregent Ludwig und der Prinz Leopold, sowie Prinz Heinrich, der Sohn des verstorbenen Prinzen Arnulf.

Das vom Prinzen Rupprecht bewohnte Leuchtenberger Palais erhält der Prinzregent Ludwig, die Villa Amsee die Prinzessin Therese, und das Jagdgebiet Hinterstein der Prinz Leopold. Das von dem Verstorbenen hinterlassene Kapital, dessen Höhe nicht angegeben wird, gelangt unter den Haupterben zur Verteilung und diese erhalten auch 120 kostbare Gemälde. Ein großer Teil des Hausrates in den Schlössern des verewigten Herrschers wird unter die Hofbeamten und Leibdiener verteilt.

Viertes Opfer des Blutbades in Bremen.

Das entsetzliche Blutbad, das von dem Lehramts-Kandidaten Erich Schmidt in der katholischen Marien-Schule in Bremen angerichtet wurde, hat ein weiteres Opfer gefordert. Die siebenjährige Schülerin Cubicka erlag ihren Wunden. Der von dem Rasenden in den Unterleib geschossene Lehrer Möhlmann liegt im Sterben, und die Aerzte befürchten, daß mehrere weitere der zwanzig verwundeten Kinder nicht mit dem Leben davonkommen werden.

Der Mörder macht den Eindruck eines Stumpfsinnigen und gibt keine Antwort auf die an ihn gestellten Fragen. Wie es scheint, wurde sein Verstand durch die Aufregung über einen Brief zerrüttet, in welchem ihm seine Schwester die schwere Erkrankung seines Vaters, eines lutherischen Geistlichen in Mecklenburg, mitteilte. Bei der Durchsuchung des Menschen in der Revierwache wurden in seinen Taschen, Strümpfen und Unterkleidern, sowie in seinem Hute über tausend Patronen für die zehn Revolver gefunden, mit denen er seine schreckliche Tat verübte.

Deutsche Luftschiffer beschossen.

Schlimme Erfahrungen haben drei Herren und eine Dame gemacht, die in Posen mit dem Freiballon „Wilms" aufstiegen und über die russische Grenze getrieben wurden. Als sie über die Grenze wegflogen, feuerten russische Soldaten auf sie, jedoch zum Glück ohne den Ballon zu treffen. Bei ihrer Landung in Kalisch wurden die Luftschiffer von einer Patrouille verhaftet, hochnotpeinlich vernommen und dann in einem Hotel unter scharfer Bewachung gefangen gehalten. Man gestattete ihnen nicht, die Straße zu betreten, oder an ihre Angehörigen zu telegraphieren. Erst nach 48 Stunden erhielten sie die Freiheit wieder.

Farmer mit Familie deportiert

Von „oben" machen sich menschliche Regungen fühlbar. — Junger Mann, der wegen Hochzeitsrauferei ausgeschlossen wurde, auf Berufung hin zugelassen.

New York. — In einer recht traurigen Lage befindet sich der Deutsche Josef Herold mit seiner 22-jährigen Gattin Elise und seinen drei kleinen Kindern, der vor kurzem an Bord des „Byron" aus Argentinien hier eintraf, um sich zu seinem Onkel, Adam Hornzberger nach Regina, Canada, zu begeben, sich dort eine Farm zu kaufen und sich niederzulassen.

Herold wurde bei der Landung von den Aerzten auf Ellis Island festgehalten und schließlich als mit Trachoma behaftet von der Landung ausgeschlossen.

Trotzdem der Mann das nette Sümmchen von $3478 mit sich führte, wird er nun, anstatt sich nach Canada weiterzubegeben, die zwangsweise Rückreise nach Argentinien antreten müssen.

Das Traurigste an der Lage der Familie ist jedoch die Möglichkeit, daß den Deportierten bei ihrem Eintreffen in Argentinien eventuell gleichfalls die Landung verboten wird, sodaß die Aermsten, die schon einige Jahre in Argentinien ansässig waren, unter Umständen wieder nach Deutschlands Gestaden zurückzukehren haben werden.

Mildere Saiten?

Trotzdem das Zaren-Regiment auf der Insel nach wie vor mit seiner ganzen Willkür und Strenge waltet, scheinen die neuen Spitzen des Einwanderungsdienstes „oben in Washington" tatsächlich mildere, oder zum mindesten doch menschlichere Saiten aufzuziehen.

Am 5. dieses Monats traf der 21-jährige Israel Bialoskownik an Bord der „Cleveland" hier ein, um sich zu seinem Bruder Benjamin London, der hier in No. 12 Hester Str. wohnen soll, zu begeben.

Wie einer der übereifrigen Inspektoren behauptete, hätte der junge Mann ihm gegenüber zugegeben, drüben zwei Monate wegen Angriffs gesessen zu haben.

Vor den Inquisitoren klärte sich das Ganze jedoch dahin auf, daß Bialoskownik die zwei Monate erhielt, weil er bei einer Hochzeits-Rauferei den Friedensstifter zwischen den Raufenden machen wollte.

Dennoch aber leisteten die Inquisitoren sich das Unglaubliche und schlossen den jungen Mann als einen „Schwerverbrecher" von der Landung aus.

Gegen dieses echt Williams'sche Urteil legte der Vertreter der Jüdischen Gesellschaft jedoch Berufung ein und merkwürdig genug, die Herren in Washington „verspürten ein menschliches Rühren" und ließen den jungen Mann in's Land.

Da der Bruder vorderhand in der hiesigen Adresse nicht aufzufinden ist, nahm die Jüdische Gesellschaft Bialoskownik unter ihren Schutz.

Wittwe und Kinder sitzen fest.

An Bord der „Columbia" traf die 25jährige Witwe Therese Niets mit ihren Kindern, dem neunjährigen Joseph und dem siebenjährigen Stephen ein, um sich zu ihrem Schwager Franz Bafy in No. 1109 Cherry Str., Milwaukee, Wisc. zu begeben.

Da die Frau ohne männliche Stütze dasteht, ist ein ziemlich umfassendes Affidavit von seiten des Schwagers nötig, ehe ihre Weiterreise erfolgen kann.

Auch Frau Laura Thun, die mit ihrem kleinen Neffen und ihrer Nichte Jakob und Marie Schaufler an Bord der „Pannonia" anlangte, sitzt auf der Träneninsel fest, bis ein Affidavit für die Kinder, eingetroffen sein wird.

Frau Thun begibt sich zu ihrem Schwager Andreas Illis in East Chicago, der der Stiefvater der beiden Kleinen ist.

Kinder Schreien nach Fletcher's

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER
mit der Unterschrift von
Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist
In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Great West Permanent Loan Co.
Eingezahltes Kapital $2,400,000.00 Reserven $600,000.00
Sparkassen-Abteilung
Vier pCt. Zinsen werden für Depositen über $1.00 oder mehr bezahlt und können per Check wieder enthoben werden.
Fünf " Zinsen werden für Depositen bezahlt, welche für eine bestimmte Zeit hinterlegt werden.
Office-Stunden 9 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Samstag abends von 7 bis 9 Uhr.
1845 Scarth Street. Phone 648. Regina, Sask.
A. B. McGill, Zweigmanager.

Grundeigentum in Regina, Sask.
ist eine Kapitalsanlage, welche für Sie Geld machen wird. Wir können Ihnen Auskunft über irgend welches Grundeigentum in Regina geben. Wir haben Wohnhäuser, Plätze, Fabrikplätze und Subdivisionen zu verkaufen. Schreibt uns um Grundeigentumspreise in Regina.
Anderson, Lunney & Co. -:- Regina, Sask.

Wenn → Sie sich mit dem Gedanken tragen, ein.....Piano zu kaufen
Wenn → Sie das beste haben wollen, von dem Sie.....wählen können
Wenn → Sie ein Piano haben wollen, welches immer.....rein im Ton bleibt
Wenn → Sie ein Piano haben wollen, welches ein.....Menschenalter dauert
Kaufen Sie ein Gourlay-Piano
H. Coram, 1826 Hamilton St., Regina

Ihre Bestellungen für
Weine, Liköre und Biere
werden prompt erledigt. Wir haben die besten Whiskys, Liköre, Rums, Cognacs, canadische und ausländische Weine, Biere usw., welche auf dem Markte zu haben sind.
Unser Motto lautet: Qualität in allem.
Postbestellungen nach allen Teilen der Provinz versandt. — Adresse:
JULIUS MÜLLER, REGINA, SASK.
Toronto St, u. 10. Ave. Phone 1708
Das Haus der Qualität.

CULIC BROS.
Reparatur-Werkstatt, Motor-Räder und Bicycles
Alle Arten von Reparaturen werden prompt ausgeführt. Schleifen von Rasiermessern und Scheren.
1439 Elfte Ave. Phone 2748 Regina, Sask.

Erfolg durch Sparsamkeit
ist der einzige Weg, um fürs Alter vorzusorgen oder zur richtigen Zeit Geld zu haben, um selbst ein Geschäft anzufangen. Wir helfen Ihnen folgendermaßen: Auf Depositen von $1.00 an zahlen wir Ihnen
Vier pCt. Zinsen

und fügen diese alle drei Monate dazu. Wenn Sie Geld regelmäßig deponieren, werden Sie zu Erfolgen gelangen.
Dominion Trust Company
Geo. E. Gamble, Mgr. Regina Zweig
Kapital $5,000,000.00
Trusteeships ...$25,308,000.00
Phone 1178 Phone 1178